

Zeitungspapier durch die Post Nr. 240 ohne Befehlsgeld, durch Boten Nr. 27, Post...

Regelungspreis für den 8 halbschmalen Millimeterraum 10 Pf., im Restformat...

Mittwochausgabe

Merseburg, den 26. Januar 1927

Nummer 21

Neues in Kürze.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den preussischen Ministerpräsidenten Braum...

Die bisherigen Vorkämpfer der Deutschnationalen: Fraktion des Preussischen Landtags, die Abgeordneten D. Winkler, Koch-Denkhausen, Lüdke...

Die Zentrumskommision wendet sich in einer Erklärung scharf gegen die wahrheitswidrigen und die Regierungsverhandlungen in unerantwortlicher Weise...

Das Berliner Gewerkschaftsforum für den 31. März auf Rindburg oder Koblitz für den 31. März auf...

Der neue litauische Ministerpräsident Wadewas erklärte den Vertretern des Memelländischen Landtags in schriftlicher Form, es müßte bei der...

Nach Melbung des Neuen Rotterdammer Couriers hat die persische Regierung der Sowjetregierung...

Zwischen Mussolini und dem abhänischen Gesandten Di wurden die Ratifikationsurkunden des italienisch-abhänischen Freundschaftsvertrages...

Aus Rom wird gemeldet: Die Prinzessin Helena von Rumänien ist mit ihrem Gohne, dem Prinzen Michael, zu längerem Kurieren in das Kapelle...

Nach einer Meldung der Pariser Liberté aus London wird als Ergebnis der Besprechung...

Die Engländerin Violet Gibson, die das Verbrechen der Ermordung von Lord Curzon beging, ist in Rom zur Beobachtung...

Der Rotterdammer Courant meldet aus London: Die Staatseinkünfte Englands für 1926 haben den Rekordstand erreicht...

Das englische Unterseeboot „XIX“, das größte Unterseeboot der Welt, ist von Portsmouth nach dem Mittelmeer abgegangen...

In der französischen Kammer wurde von sozialistisch-radikaler Seite ein Antrag auf Schaffung eines staatlichen Heereskorps eingebracht...

Der Pariser „Herold“ meldet aus Washington: Die Demokraten haben auch die Intervention des Präsidenten abgelehnt...

Der amerikanische Senat nahm in seiner gestrigen Sitzung die Resolution Robinson an, die ein Schiedsgerichtsurteil im Konflikt mit Mexiko vorseht...

Die Regierungsbildung vor dem Abschluß.

Dr. Marx überweist seine Richtlinien. - Heute Vortrag bei Hindenburg.

Die von Reichsanwalt Dr. Marx ausgearbeiteten Richtlinien für ein Regierungsprogramm wurden im Laufe des gestrigen Nachmittags den für die neue Koalition in Betracht kommenden Fraktionen unterbreitet...

Die demokratische Reichstagsfraktion vertrat daher ihre für Dienstag abend angelegte Forderung auf Mittwoch vormittag 11 Uhr...

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion setzte gestern eine besondere Ausschusskommission aus den Abgeordneten Schiele, Schrens, Rumbach, Reypold und von Goldacker ein...

Gegen abend fand eine Besprechung beim Reichsamtminister Grafenmann statt, in der die Fragen der auswärtigen Politik erörtert wurden...

Die Reichstagsfraktion nahm gestern abend den Bericht des Reichsanwalts Dr. Marx über seine Verhandlungen mit dem Reichsanwalt entgegen...

Zu den Abendverhandlungen der Vertreter der Deutschnationalen mit Dr. Marx, Dr. Brauns und Dr. Stresemann am gestrigen Dienstag...

meldet der Sozialdemokrat (Dnat), daß sie vorbehaltlich zweier außerordentlicher Punkte zu einer vorläufigen Einigung über das Regierungsprogramm geföhrt haben...

Heute sollen die aus den Abgeordneten Wirth, Joss und Reichsamtminister Brauns bestehende Zentrumskommission darüber berichten, ob die vorgelegte Fassung für das Zentrum in Frage ist...

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion setzte gestern eine besondere Ausschusskommission aus den Abgeordneten Schiele, Schrens, Rumbach, Reypold und von Goldacker ein...

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung befaßte sich in ihrer gestrigen Fraktionsitzung mit der Frage der Regierungsbildung...

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung befaßte sich in ihrer gestrigen Fraktionsitzung mit der Frage der Regierungsbildung...

Wir können diesen den Nachwiffen und die Großzügigkeit vernünftigen laienhaften Partei nicht schwerer tadellos sehen...

Bestreben über die Polen.

Zu den kürzlich erfolgten, neuerlichen Ausweichungen von vier Deutschen aus Oberfranken wird von unternirdischer Seite mitgeteilt, daß dies...

Aus zuverlässiger Quelle geht uns die Information zu, daß die Deutschnationalen aus Polen einmündig sind...

Wie das Pariser „Journal“ aus Warschau meldet, hat die polnische Regierung die familiären Verhältnisse der kommunistischen Untertanen...

Vom Auswärtigen Amt.

Im Haushaltsausfluß des Reichstages teilte der Reichsminister Prof. Dr. Joseph (Dnat), daß das Reich in Europa aber noch nicht in den anderen Erdteilen den gleichen Stand an Konjunktur wie vor dem Kriege erreicht hat...

„Republik oder Monarchie?“

Wirth und „Der Feind heißt rechts!“

„Der rote Wirth“ (Wirth, Joseph, Dr. Reichsfanzler a. D., M. d. R.) ist in einer ganz schneidenden Situation. Denn „wie Seelen wohnen auch in seiner Brust“: die seiner besten Mitarbeiter an der „Republikanischen Union“, des Demokraten Ludwig Haas und des Sozialdemokraten Paul Loebe, von denen er getrennt ist, wenn seine Partei, das Zentrum, mit den hohen Deutschnationalen zusammen die Regierung geht...

Und Wirth hat sich geradezu als Meister eines Kluges, bei allem politischen Temperamenten höchst nüchtern bleibenden Politikers erwiesen, als er, statt diesen Braus mit seinen Berggenossen und seinen Leberzungen empor zu sich zu weihen, sich sagte: Besser ist mitarbeiten und durch die Mitarbeit erreichen, das möglichst viele von meinen Wünschen in das Manifest hineinkommen...

Allo hat er im „Berl. Tagbl.“ einen Artikel geschrieben mit dem wiederholten Titel „Zwischenfrage“, ein solches Artikelchen ganz „ohne Arg wie die Taube und Flug mit der Schlange“. Der bisher wirklich noch geknautzte, der Joseph Wirth sei „nur ein positiverer Mathematikbelehrender“ ohne Bedeutung, der seine politischen Fähigkeiten nachschauen: das löst und klingt so harmlos und überzeugend, so erfüllt von reinlicher, durchsichtiger Liebe zu Volksgemeinschaft und Staat, daß der biedere Leser nur seine reinste Freude daran hat. Und es ist doch so voller Schöpfung, Hellen und Klarheit für die Deutschen, daß es als ein Meisterwerk geheimer Diplomatie und Ränke gelten kann.

Der Sinn des Artikels ist: die Staatsform unseres Volkes ist die Republik und der Kern des Zentrumsmantels ist das Bekenntnis zur Republik. Wenn alle Deutschnationalen sich an der Regierung dieses Staates beteiligen und mit dem Zentrum zusammenarbeiten wollen, müssen sie vorher ein rückhaltloses, für alle Zeiten bindendes Bekenntnis zur Republik abgeben. Mit anderen Worten: Wirth will das Bekenntnis der „Republik“ zur Kammerfrage machen, er will den Spieß umdrehen und die Deutschnationalen als hüftfertige Sünder nach Canossa gehen lassen.

Der Traktat vom Schneewittchen.

Die Demokraten haben diesen geschickt und verlockend hingeworbenen Zantapfel natürlich mit Regenerierung aufgegeben. Saha, denken Sie: „Zwischenfrage“ oder „Zwischenfrage“ und schon fassen die armen Deutschnationalen an dem Spiel der bösen Königin. Und dem sozialistischen „Vorwärts“ ist ganz wunderbar jammere unwirksam bei der unerwarteten Aussicht, das allen Angehörigen bisher „entworfene Schneewittchen“ doch noch auf dem Totenbett zu sehen. Er spielt den moralischen Entwerfer — was ist bei ihm sehr förmlich ausgenommen — und erklärt: Nein, machen wir nicht mit. Wenn die Deutschnationalen jetzt plötzlich, wie einst der Arantenthiel bei seiner Befreiung sich dem fahrlässigen Geißel fügen und „verbreiten, was sie angehebt haben und ändern, was sie verbreitet haben“, das ist uns zu unehrlich.

Im Grunde kommt es bei beiden, bei Demokraten und Sozialdemokraten, genau wie bei Wirth auf ein und dasselbe hinaus: entweder die Deutschnationalen nur dem kabinistischen Tode der Unterwerfung der Republik zum Abbringen vom Wege zur Regierung zu bringen oder, falls das misslingt, schönfingende, zugrätige Agitationspropaganda gegen sie für künftige Zeiten zu gewinnen. Das eine Schlangengott „Schneewittchen“ hat der schlaue Wirth in schon ausgesprochen und das zweite: „Arbeitsbegrüßung“, liegt schon auf seinem Schreibtisch. Auch der schwarzblaue Fiedel der Reaktion ist schon aus Wirths Reichstagsrede heraus. Nun noch den Mantel moralischer Entwerfung über die „Unrechtheit der Deutschnationalen“ in den Volksoberflimmern umgehängt oder als Fahne herumgetragen: wie kann es da bei künftiger Wahlpropaganda der Linken noch gehen?

„Du bist erkannt, mein Lieber.“ Man könnte sich im voraus beinahe schämen, bei dem Wehrer der Propagandablatzweber der Linken: „Die deutsche Ehrlichkeit und Treue ist tot“, bei diesem vorweggenommenen...

Keine Rheinländeräumungsverhandlungen

Der Pariser „Figaro“ hat im französischen Außenministerium Nachfrage halten lassen über die Aäumungsverhandlungen. Westphale erklärte dem Figarokorrespondenten: Die Verhandlungen mit Deutschland betreffen nur die Entwaffnung, Ueber Aäumungsverhandlungen sind weder für jetzt noch für die nächsten Monate Verhandlungen seitens Frankreichs beabsichtigt.

Vor Abschluß der Restpunktverhandlungen.

An maßgebender deutscher Stelle wird das Fortschreiten der Verhandlungen über die Restpunktverhandlungen sehr günstig beurteilt, so daß mit einer Einigung vor dem 31. Januar zu rechnen ist. Dr. Clobius, der gestern zur Berichtstattung über die Berliner Verhandlungen in der Kriegsmaterialfrage in Paris weilte, ist bereits gestern nach Berlin zurückgekehrt.

Ein deutsch-österreichisches Fluglinien-abkommen.

Im Anschluß an den vor einigen Tagen erfolgten Abschluß eines Luftverkehrsabkommens zwischen Wien und der Tschechoslowakei fand im Wiener Landesministerium für Handel und Verkehr eine Verhandlung mit Vertretern des Deutschen Reiches über ein gemeinsames deutsch-österreichisches Fluglinienprogramm statt. Die Verhandlungen führten zu einem Uebereinkommen über die Fluglinie Berlin-Wien. Sie führt über Prag und Dresden als Landungsplätze und wird von der österreichischen Luftverkehrs-Gesellschaft gemeinsam mit der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft betrieben. Es werden nur Großflugzeuge zur Verwendung kommen. Die Fluglinie wird so eingerichtet, daß man in Berlin im Anschluß findet und sofort nach Warschau und Kopenhagen weiterfliegen kann, so daß man in der Frühe in Wien abfliegen und am Abend nach der Nachtfluggang in Warschau nach Stockholm erreichen kann. Die Eröffnung des Luftverkehrs Wien-Berlin erfolgt am 7. März.

lebte eine Bindung ein monatliches Pensionsgeld von 50 Mk. Die Kosten des Verbands tragen lassen. Ausübungsstätte in die gelinde und schon gelegene Sandfischgrube Karlrode bei Wölfa in der Gemarkung und Interdikt liegt in der Hand eines erprobten Sandfischweilers als Hausmutter und geübten Schwimmer der Haushaltung. Auf gute Schulbildung und treue evangelische Gesinnung wird entschieden Wert gelegt. Die Aufnahme erfolgt im April. Nähere Auskunft erteilt das Wirtshaus der Evangelischen Sandfischgrube in Sangerhausen (Königlichen Hof). Baldige Anmeldung ist bei der großen Nachfrage ratsam.

32 Schafe und eine Ziege getötet.

Reutemennigen (Raumburg). In der Nacht vom Sonntag zum Montag geriet ein fremder Hund in den Schafstall des hiesigen Wirtes. Aus Angst frohen die Schafe, alles Wirtshaus, in einer Ecke zusammen, und zwar so dicht über- und untereinander, daß 32 Schaf und eine Ziege getötet wurden, jämmtlich erstickt.

Gefahrvolle Floßfahrt.

Rahla. Der erste Holztransport auf der Saale im neuen Jahre gestaltete sich zu einer recht gefährlichen Fahrt. Auf der Fahrt von Burtshammer nach Rahla ging alles gut, aber das Wech in Rahla hat einen furchtbaren Unfall. Nun betrafen die Floßer, ob sie es nicht auch fahren wollten. Dazu gehörte großer Mut und Umsicht, denn unter der Last des Floßes können die Bretter zusammenbrechen, und das Floß läuft dann mit Geplatz und Krachen über das Wech hinweg. Um dem Floßhaken, der für den Schaden haftet, nicht zu hohe Kosten entstehen zu lassen, entschloß sich die Floßer, ihre Stämme von zwei bis drei Fesselmeter Dicke und einer Länge von über 30 Metern durch die etwa 8 Meter breite Schleufe zu zwingen. Der Sicherheit halber wurden zwei „Fasseln“ an jedem Floß angebracht, die von kräftigen Floßarbeitern in Bewegung gesetzt wurden. Dem Zug des Walfers folgend, zwängten sich die Floße durch die Schleufe, stauten sich am Ausgange und brachen die Floßer in die größte Gefahr. Durch starke, rückwärtige Wellenbewegungen wurden die Floßer von den Floßen gespült und mußten ein unheilvolles Bad nehmen. Zwei konnten sich bald aus ihrer Lage befreien, während es für den dritten immer bedenklicher wurde, da er zwischen die Stämme eingeklemmt war. Das Zufallsgeschick gelang es, den zwischen die Stämme eingeklemmten Floßer durch Anheben des Floßes mit einem Seebbaum freizumachen. Nach einer kurzen Fahrt, und die Floßer kamen heil, aber völlig durchnäßt am Bestimmungsort an.

Einbrecher in einem Goldwarengeschäft.

Meinigen. In der Nacht zum Dienstag wurde in das Uhrmacher- und Goldwarengeschäft von Konstantin Engelmann in der Anton-Ulrich-Straße ein Einbruch verübt. Die Diebe verschafften sich Einlaß durch den Garten eines Wirtshaus, schlugen ein Loch in die Hauswand des Engelmannschen Hauses und gelangten so in den Ladenraum. Sie nahmen goldene Ketten- und Damenhäute, Ringe und Ohrringe im Gesamtwert von 6000 M. mit sich.

Domela wieder in Ostha.

Ostha. Harry M. Domela, der fassliche Prinz von Preußen, ist in Ostha im Raftingem getroffen. Er wohnt aber nicht wieder im

erweilen würde: Nikolaus Herz würde nicht mehr schlafen.

Als er seine Hand zurückzog, streifte er mit den Fingern an eine Schnur. Er zog daran und geriet einen großen Schlüssel hervor.

Nikolai pflegte seine Schlüssel an einem großen Ring in der Kralde zu verewahren. Das bedeutete dieser Schlüssel.

Godfrey steckte ihn in die Tasche. Dabei bemerkte er, daß Nikolaus rechte Hand frampfhaft geschlossen war. Godfrey zog die fallen, heißen Finger zurück. Ein feines farbiges Tuch mit einem Metallknopf daran kam zum Vorschein.

Er drückte das Tuch in der Hand hin und her und ließ sich zu erinnern, weshalb es ihm so bekannt vorkam. Das farbige Tuch konnte vielleicht von einer Uniform stammen, auch der Knopf sprach dafür.

„Eine Uniform! Godfrey begann sich plötzlich, daß er in den letzten zwei Tagen eine Uniformbluse in dieser Farbe und mit ähnlichen Knöpfen gesehen hatte.“

Karlhof, der ungarische Kriegsgefangene, trug eine solche Bluse.

22 Die Klängen freuten sich.

Godfrey piffte durch die Zähne und drehte den Knopf hin und her.

Karlhof, der Empörer — es wäre möglich, daß er es war! Und doch — das Lausentuch aus Ischlarkarthei Seide! Der „idiotische Duft“ hauchte im Burgperles und Nikolai hatte diese Godfrey verraten. Nun war Nikolai tot.

Godfrey schauderte. Er war ein Mann, der durch vier Kriegsjahre gegen den Willen des Todes abgehärtet war. Im Sommerfeld und im Sommerfeld hatte er den Tod gesehen. Doch dies hier erschien ihm noch fürchterlicher. Eine Sand hatte sich aus dem Dunkel ausgefressen und Nikolai war gestorben.

Godfrey richtete sich auf und suchte seine Gedanken zu sammeln. Er zog sein Taschentuch her-

Schloßhof, sondern er begnügt sich, da keine Ansprüche an das Leben bedeutend herabgemindert sind, dieses Mal mit einem etwas einfacheren Logis, einem Einzelzimmer im Amtsgerichtsgefängnis, wo er gegebenenfalls die Vernehmung über seine Verbrechen abhalten wird. Damit hat eine Affäre, die ungenügend viel Aufsehen erregt, ihren vorläufigen Abschluß gefunden.

Kälteferien wegen Geldknappheit.

Dresden. Die Volksschule in Soja im Erzgebirge ist seit Wochen geschlossen, weil der Dampfheizer der Heizung defekt ist und eine andere Heizung nicht möglich ist. Infolge der schlechtesten finanziellen Verhältnisse der Gemeinde konnte bisher kein neuer Kessel bestellt werden und die Kinder waren bis auf weiteres schulfrei. Auf Grund zahlreicher Proteste von Seiten der Elternschaft verfuhr die Gemeinde, sich von anderer Seite Geld zu verschaffen, und in dieser Hinsicht abgelaufenen öffentlichen Schulaufrufsuchung konnte mitgeteilt werden, daß ein neuer Kessel bestellt sei und daß die Kälteferien der Solener Hofzeitung nun bald ihr Ende erreicht haben werden.

Fünf Millionen Fehlbetrag.

Chemnitz. In der Stadtordnungsabteilung teilte der Bürgermeister mit, daß das Geschäftsjahr 1926 bereits einen Fehlbetrag von fünf Millionen Mark aufweise. Zur Deckung sollen zur Gewerbe- und Grundsteuer Aufschläge in Höhe von 150 Prozent erhoben werden. Da die Registrierstellen nur Zuschläge von 100 Prozent zumuten wollen, die Voten aber auf 150 Prozent, befürchten, konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden. Es soll nunmehr die Gemeindefamern um Entschädigung angerufen werden.

Reuchlin. (Die eiserne Hochzeit) des großen Ehepaars Franz Richter und Wilhelmine Richter geb. Richter wird am 2. Januar festlich begangen werden. Es werden schon allerlei Ehrungen vorbereitet. Das Jubiläum steht in gelistiger und körperlicher Frische seinem Göttertag entgegen.

Bretlin. (Wer kennt die Tote?) Am 15. Januar wurde bei Bretlin in der Elbe eine weibliche unbekante Leiche gefischt. Die Leiche: Aufsteigendes Alter 22-24 Jahre, 160 Zentimeter groß, bleich, breitbrüchig, dunkelblondes Haar, rundes Gesicht, kurze Nase, kleine Ohren, kleiner Mund, Zähne im Unterfries vollständig, im Oberfries ein künstliches Gebiß, ganz Schneidezähne nicht vorhanden. Der rechte Daumen der rechten Hand fehlt durch Operation. Bekleidung: Blaue Strickjacke, schwarzes Kleid, schwarze Handschuhe, schwarze Strumpfhose und ein weißes Hemd. Nachricht über die Verhältnisse in einer Kisten an die Kriminaldirektion Halle, Zimmer Nr. 118, erlassen.

Rheinbrunn. (Was heilige Acherger?) ist jetzt an die Gebrüder Kaufmann, Rheinbrunn, verpackt worden.

Artern. (Refugiosajter.) Der bei Gehegen gefundene Tote heißt Wlila und ist aus Schwyz, sein Vater und seine Brüder wohnen in Altsiedel. Ein Wort kommt nicht in Frage.

Neber. (In Selbstmörderischer Absicht) warf sich eine junge Arbeiterfrau vor ein Hinterrad eines Lastwagens. Der Lebensmüde wurden beide Überdacht schwer gequetscht, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gerbstedt. (Von Kaufschach.) Bergeneue Wocher nun 40 Bekannte vom Kaufschach nach dem Wirtshaus verlegt. Davon sind 20 Mann aus Gerbstedt.

Jersik. (Gymnasialdirektor.) Der Studentat Dr. Männich vom Realgymnasium

in Dessau ist zum Direktor des Gymnasiums Franzosium hier — des altbekannten Jersik „Alofers“ — ernannt worden, als Nachfolger des demnächst in den Ruhestand tretenden Direktors Dr. Reinhardt.

Reifenlo. (Entendiebtahl.) Am 15. Januar wurden hier auf dem Wogenweg neun abgetödtete oder teils getödtete Enten zum Kauf angeboten. Da die Händler nicht sofort genügend Geld hatten, ging der Verkäufer der Enten in ein Zigarrengeschäft, um Zigaretten zu kaufen. Inzwischen wurden durch einen Bemannter bei der Händlerin die Enten beschlagnahmt. Der unbekante Verkäufer muß das bemerkt haben, denn er ist, ohne von der Händlerin das Geld für die Enten abzuholen, verschwunden. Ebenfalls rührten die Enten aus einem Diebstahl her. Mitleidungen erbitet die Landes-Tribunalvollstreckung Halle

Größenhain. (Auto und Pferd.) Ein Schöner, Einiger und Dübener Pferdehändler befindet sich mit dem Auto des letzten auf der Gehölzstraße von Radis nach hier. Sie wollten ein kleines Fuhrwerk überholen, das jedoch plötzlich nach links abog. Der Chauffeur mußte den Chauffeurgraben aufsuchen, trotzdem konnte es nicht verhindert werden, daß er das Gesicht erheblich beschädigte. Als das Fuhrwerk wieder flott geworden war, sah der letztere Autos überholt wurde, nach dem Pferde unheimlich zumute. Es strebte danach, nach nachkommenen Benzinbehältern durch einen tollen Wettkampf zu entgehen. Da wollte nun aber der beste Wagen nicht mitmachen und überließ sich dem hiesigen Fortschritt. Der Besitzer, ein Größenhainer Wirtshausmeister, trug umfangreiche Autoversicherungen davon.

Mittel. (Wennholzauction.) Bei der vom Thüringischen Fortamt am Donnerstag abgehaltenen Holzversteigerung wurden für Eichenhölzer je Raummeter 12 M., für Buche 12-14 M., für Dornholz 8 M. und 9 M. und für Rothbühlholz 4-4,50 M. bezahlt.

Reipzig. (Vereinigung der Möbel- und Bettreiter.) Unter diesem Namen hat sich die bereits seit Jahresfrist bestehende Organisation der Möbelreiter unter dem Vorstand des hiesigen Kaufmanns Deutchen angegeschlossen. Die neue Vereinigung hat sich die Sicherung der wirtschaftlichen Erziehung der Möbelreiter und deren Interessenvertretung auf berufsspezifischem, rechtlichem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zur Aufgabe gemacht. Zum 1. Vorsitzenden wurde Paul Siedel, Leipzig, Beipreifführer, 1. gewähl. Die Geschäftsstelle der Vereinigung befindet sich in Leipzig, Dietrichring 11, II.

Rassel. (Das morsche Trittbrett.) Großes Glück im Unglück hatte ein Rangiermeister im Rangierbahnhof Bahndreieck. Beim Rangieren stand er auf dem Trittbrett, das infolge ... Altersschwäche brach. Er stürzte von dem fahrenden Zuge und hatte es nur seiner schnellen Reaktionskraft zu danken, daß er mit dem Leben davonkam. Im Augenblick, als der Kopf wäre ihm abgefahren worden. Er hielt allerdings zwei Finger an der rechten Hand ein, die ihm abgefahren waren.

Kundensprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, 27. Jan. 12.50 Uhr: 1.20, 2.45, 3.25, 4.10, 5.15 und 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Verkehrsamt, Wetterdienst und Schneeservice. 10.20 Uhr: Bekanntmachung des Tagesprogramms. 11.25 Uhr: Die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Vorauslage (Deutsch u. Esperanto) und Schneewetter. 12 Uhr: Mittagsmitt. 12.55 Uhr: Rangierzeitungen. 1.15 Uhr: Preise und Vorkursberichte. 2.30 bis 4 Uhr: Deutsche Welle. Berlin. Min-Wat Schreiber: Der Jugendliche in der Weltwirtschaft und Recht. 4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 6.05 bis

bin ich aber nicht zu Ihnen gekommen, um Ihnen seinen Tod zu melden, sondern aus einem anderen Grunde.“

Er blinde Voroff präsent an und es entging ihm nicht, daß seine Augen ihren Ausdruck wackelten.

„Aus was für einem anderen Grunde?“ fragte der Russe.

Godfrey beugte sich vor; seine Stimme klang ebenso klar und schmeichelnd wie die Wortfülle.

„Ich wollte mit Ihnen wegen des Prinzen und der Prinzessin sprechen. Nikolai war für sie mein Freund als Diener. Sein Tod wäre für ihn unter normalen Umständen ein schwerer Schlag für sie gewesen, die Nachricht aber, daß er ermordet wurde, kann für den Prinzen unvorstellbare Folgen haben. Glauben Sie nicht auch?“

„Voroff nickte. „Das ist möglich.“

„Wir beide“, fuhr Godfrey fort, „kennen die Lage der Dinge besser.“

„Voroff erwiderte sein Köpfchen. „Gewiß tun wir.“

„Es ist daher keine Ursache, weshalb wir noch mehr Schreden verursachen sollten. Ich denke, daß Sie die Gegend und die Leute kennen. Es wird doch sicher ein paar Leute geben, die Nikolai in allen Ecken betragen und nachher seinen Mund darüber halten. Auch ein Priester wird wohl zu beschaffen sein.“

„Das kann ich schon veranlassen“, erklärte Voroff. „Geld, das macht ich schon. Je eher es geschieht, desto besser.“

„Voroff nickte.“ Godfrey zurück. Sein Gesicht nahm einen harten, unzufriedenen Ausdruck an.

„Es ist aber noch etwas anderes, Herr Voroff. Nikolai ist ermordet worden.“

„Nun und?“ fragte Voroff ruhig. Eine verdorrte Drohung lag in seiner Ruhe. Godfrey stand auf.

„Ich habe einen Schlüssel zur Identität des Mannes, der Nikolai ermordete. Ich werde diese Spur verfolgen. Ich habe ein Verlangen nach Gerechtigkeit — ich bin ein Engländer. — Wir haben

6.30 Uhr: Anwertergrundrind. 6.30 bis 7 Uhr: Deutsche Welle. Berlin. Es folgt die Besprechung des 8. M. Wirtshaus für die Angehörigen. 7 bis 8 Uhr: Alfred S. Deutsches am Geburtstage. M. Wirtshaus: Martha Adam (Geland). Die Weismann (Violin). Alfred Simon (Klavier). 8 Uhr: Wettervorhersage. Wetterbericht und Wetterdienst. 8.15 Uhr: Mitternachtssender. Mitternacht: Dr. Felix Zimmermann-Dresden. Kolbe-Strichquartett aus Wien. Ede Vorkman (Klavier). Tude Schöne-Kümpel (Gesang). Theodor Blumer (Klavier). 10.15 Uhr: Wetterbericht und Sportnachricht. 10.30 Uhr: Jazzmusik.

Radio-Anlagen Sachse. Halle. G. Wallstr. 22. Ersatzstelle Sachse. Bol. Garl. Tel. 2399

Briefkasten.

Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Wird brieflich Auskunft gewünscht, so ist Maßporto beizulegen.

E. J. in Dr. Die Wasserleitungsbeschwerden durch Schäden, die das Wasserleitungsnetz durch Beschädigung der Verkettungen, Objekte (Gebäude, Mobilar, Waren usw.) verursacht. Schäden, die entstehen durch anderes Wasser, z. B. Hoch- und Grundwasser, Kalkwasser bei Bränden, Witterungserschläge und ähnliches, sind nicht begriffen.

R. M. Die Zahlung vom Oktober 1926 ergab 736 867 Beschädigte, als 55 276 Kapitalitäten, zusammen also 792 143 Verletzungsbefristete.

D. J. in F. u. g. a. c. Nach der Entscheidung des Reichsgerichts vom 29. Okt. 1926 gemindert die Verletzung von Aufwertungsansprüchen auch hinsichtlich der persönlichen Forderung erst mit dem Beginn des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres. Was nicht mit dem Beginn der Verjährung der Hypothekensäubiger durch Entlassung der Forderungsbewilligung zurück einverleihen erklärt hatte, deren Verjährung aber vom Hypothekensäubiger nicht veranlaßt wurde.

Antwort: „Von einer Wiedereintragung einer Hypothek kann nur dann gesprochen werden, wenn die Hypothek bereits gelöscht worden ist. Wenn der Besetzer die Verjährung erst mit dem Beginn des auf die Eintragung des Aufwertungsanspruches folgenden Kalendervierteljahres hätte einreten lassen wollen, so hätte er dies unabweislich zum Ausdruck bringen können. Wapfels einer solchen Forderung kann die Gesetzesbestimmung nicht anwendbar sein, als das es sich im Art. 2 des § 28 lediglich um bereits gelöschte Hypotheken handelt.“

D. J. in C. Nach dem Verjährungsgebot für Angestellte sind Verweirker und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen Stellung, sowie Bureauangestellte, die nicht ausschließlich mit Vorkangenen und ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden, angefallenerberichtigungsspflichtig.

E. S. Werden Sie sich an das deutsche Konsulat in Amsterdam. Die Akten werden noch vorgehandelt sein.

M. J. in D. Ich habe die Genehmigung an einem Gemeindevorstand gegeben, kann ich da jede Sorte Dummheit zum Dämmen verwenden, z. B. A. Wortung und Verleumdung? Antwort: Wenn es sich um öffentliche Angelegenheiten handelt, so ist die Genehmigung zu verweigern.

D. J. in E. Ein Arbeiter, der seiner Abhängigkeit und seiner Entlohnung nach als Arbeiter eingestuft ist, aber einer Tätigkeit nach als Arbeiter angesehen werden kann, ist auch nur Abhängigerberichtigungspflichtig. Es kommt auf seine Tätigkeit an. D. J. in F. 177. 2. M. J. in G. Ich habe mich nach dem Anwesenheit bezüglich vor, daß sie einen Aufschlag bis zu 10 Prozent, bei nicht rechtlicher Eintragung erheben können. Die Eintragung der Forderung kann der Zustimmung überaus erheben wird, liegt also im pflichtmäßigen Ermessen des Anwesenden.

Antwort: Die Zahlungstermine bei der Forderung von Verjährungsbeginn sind am 1. (nicht 15.) Februar und 1. Juni 1927 festgesetzt. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden Verzugszinsen in Höhe von zehn Prozent p. M. jährlich erhoben. Eine Schonfrist wird nicht gewährt. Der Zahlungsbefehl des aufbringungsrechtlichen Vermögens ist auf 7. v. Z. festgesetzt worden gegen 3,75 p. Z. für 1926.

Nur die haben alle die Lebensnotwendigkeiten der Menschheit zu befriedigen. Die Natur hat die Menschen nicht als Individuen geschaffen, sondern als Mitglieder einer Gemeinschaft. Die Natur hat die Menschen nicht als Individuen geschaffen, sondern als Mitglieder einer Gemeinschaft. Die Natur hat die Menschen nicht als Individuen geschaffen, sondern als Mitglieder einer Gemeinschaft.

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte Voroff rasch.

„Ich werde mich selbst mit ihm befassen.“

„Voroff nickte. „Herr Engländer! Schauen Sie nur, Kapitän, das ist nicht für Sie selbst ausgeht.“

„Nein“, erwiderte Godfrey, „für mich gewiß nicht, höchstens für ihn. Es gibt mich keine Erlösung. Wenn dieser Mann überaus gestraft bleibt, dann werden Morde hier in Maraton an der Tagesordnung sein.“

„Voroff hörte zu lassen auf. Er sah Godfrey an. „Daran ist sicherlich etwas“, sagte er ruhig. „Nun, Kapitän,“ fuhr er nach einer kurzen Pause fort, „die Sache mit Nikolais Leiche werde ich schon ordnen. Sie brauchen sich nicht zu Sorgen. Und jetzt gute Nacht — und viel Glück.“

Godfrey ging. Als er an der Seite Nikolais vorbeikam, kniffte er, einem plötzlichen Antriebe folgend, das schwere Taschentuch vom Hals des Mannes los und steckte es in die Tasche.

Oben im Zimmer hielt Voroff seine Blicken nachdenklich in der Hand.

Als Godfrey aus dem Zimmer ging, hatte er den Blick geholt, ihn niederzuschlagen. Der Trieb war so mächtig gewesen wie die innere Stimme, die ihm ins Ohr flüsterte, daß jetzt die Gelegenheit da sei — jetzt oder nie —, daß er nicht zaudern sollte, den gefährlichsten Gegner an dem Wege zu räumen.

Doch er hatte sich bezwungen, und von nun an würde er sich darüber. Vielleicht würde diese Gelegenheit nie mehr wiederkehren.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen

Die „Kleine Anzeigen“ sind die wertvollste...
Abendblatt...
Kleiner Anzeigen...
1/10 des Monats...

Die Anzeigen...
Abendblatt...
Kleiner Anzeigen...
1/10 des Monats...

Offene Stellen

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein in
Kontingenztarifen auszubildender

Witweger

Unterwiesbaden-Ober- und Hofplatz 11.
Tele. 111.

Friseurgehülfe

Lein gesucht.
38111 Westf. Merseburg, Obere Dorfstr. 6.

Hauptingenieur Hallen 6.

alter Ingenieur...
Tele. 111.

Mann

der sich bei...
Tele. 111.

berh. Geschirrführer

Gesucht wird zum 1. April...
Tele. 111.

Cleve

ohne gegenwärtige...
Tele. 111.

30 Bäcker

der seine Arbeit...
Tele. 111.

Kaufmännlich. Lehrling

mit guter Schulbildung...
Tele. 111.

Lehrling

mit guter Schulbildung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Mädchen

Gesucht wird für...
Tele. 111.

Hausmädchen

im Eltern- und...
Tele. 111.

Mädchen

zur Erlernung...
Tele. 111.

einf. Stütze

für Haushalt...
Tele. 111.

junges Mädchen

für Haushalt...
Tele. 111.

Mamsell

Gesucht nach...
Tele. 111.

Mädchen

für Hausarbeit...
Tele. 111.

Hausmädchen

befähigt, deren...
Tele. 111.

mädchen

für auswendige...
Tele. 111.

Stütze

pflanzlich, etw...
Tele. 111.

Mädchen

gehört zur...
Tele. 111.

Jüngeres Büttelrädchen

kautionsfähig...
Tele. 111.

Mädchen

nicht unter 20...
Tele. 111.

Alleinmädchen

weil das mit...
Tele. 111.

Besseres Mädchen

welches lehrfähig...
Tele. 111.

Hausmädchen

zur Erlernung...
Tele. 111.

Stütze

zur Erlernung...
Tele. 111.

Köchin

oder eine Stütze...
Tele. 111.

Alleinmädchen

Gesucht zum 1. April...
Tele. 111.

Alleinmädchen

zur Erlernung...
Tele. 111.

Alleinmädchen

zur Erlernung...
Tele. 111.

Mädchen

Gesucht zum 1. April...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Gutschein

über 10 Worte...
Tele. 111.

30 Pfennige.

Große Einzahlung...
Tele. 111.

Neues vom Tage

Ein Verurteilung von einer Lawine

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist ein Verurteilung zwischen Tsuru und Mito in Japan von einer Lawine getrieben worden. Sämtliche Reisende sind nachsichtlich umgekommen.

Erdrückungskatastrophe in Italien.

Die Ortschaft Vaghiello in Calabrien (Südalien) wurde geräumt, da die Verurteilung auf dem die Ortschaft aufbaut ist, in Folge aneinander Regengüsse im August gekommen war. 20 Familien sind abdrückt. Aus Campiglia bei Spezia wird ein Erdrückung von zwei Quadratkilometern Ausdehnung gemeldet. Große Weinst- und Obstplantagen werden vernichtet. Das Seismographische Institut in Venetian Faenza meldet heftige Erdbeben. Die Apparate blieben drei Stunden außer. Das Zentrum des Bebens liegt 1000 Kilometer im Südlicher Richtung.

Behörde und Säugling im Steckfuss.

Die Frau, von auswärts kommend, wurde in ein Bad bei Solingen wurde für sich ein mittleres Stübchen an einen neuen geborenen Säugling gerichtet. Die Mutter des Kindes, die zu ihrer Verbindung eine Anstalt in Elberfeld aufgeführt hatte, meldete nach ihrer Rückkehr, dass das Kind an dem dort eintrat, habe folgenden Bericht: „An Herrn Gehmrat Steinhausen. Zur Mitteilung des Einwohnungsbeamten sind Sie von auswärts kommend, nach Düsseldorf 11. d. M. 1909. Ihrer Anwesenheit steht nicht entgegen. Ich habe Sie in der Wohnung in der Gemeindefabrik zur Verfügung gestellt werden kann. Wohnungsanträge müssen Sie in der Wohnung in der Gemeindefabrik einbringen. Ich habe Sie in der Wohnung in der Gemeindefabrik einbringen. Ich habe Sie in der Wohnung in der Gemeindefabrik einbringen.“

Großfeuer in einer Weidenbender Engländer-Fabrik.

In der von den Engländern besetzten Weidenbender Fabrik in Elberfeld wurde am 11. d. M. ein großes Feuer aus, das zwei Stunden lang die Gebäude in Flammen hielt. Mit Inapparat konnten die Pferde gerettet werden.

Riefenselbststrafen für Autoschmuggler.

Aus Rühl am Rhein wird berichtet: Wegen selbstwideriger Einfuhr von 15 Kraftwagen und 2000 Liter Benzin wurden ein Autohändler aus Düsseldorf und ein Mechaniker für je 18000 Mark Geldstrafe bzw. einem Jahr Gefängnis und ein Berliner Ingenieur wegen Anführung von 90 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde die Beschlagnahme von sechs hinterstellten Autos verfügt. Für neun nicht ermittelte Wagen wurden die Angeklagten zum Verfall von 54 000 Mark verurteilt.

Deutscher Freibahn auf tschechischem Gebiet

Wie die Morgenblätter aus Prag melden, ging am schließlichen Dienst bei Kreibitz in Nordböhmen der tschechische Bahnen „Hindenburg“ der Luftfahrerei in die Hände. Der Bahnen, der von den tschechischen Behörden beschlagnahmt wurde, war Montag in Reich bei Leipzig zu einer Vergnügungsfahrt aufgezogen.

Eine merkwürdige Bittschrift.

Von Prof. Dr. Wedding.
Vor einiger Zeit habe ich in den „Belmatblättern“ Nachrichten aus dem Leben der Herzogin Luise Elisabeth von Sachsen-Meiningen, der Gemahlin des Herzogs Philipp zu Lauchstädt, veröffentlicht, der 1890 in der Schlacht bei Kurus den Heldentod fand. Dieser Inhalt, kommen und wohlthätigen Fürstin bin ich fürzlich in überraschender Weise noch einmal begegnet. In unserer Gemeindefabrik fand ich in einem Gemäuer, folgende Bittschrift eines „Ezulenten aus Böhmen“, die an die Herzogin gerichtet ist:
(In) (Nominis) Jesu.
Durchlauchtigste Herzogin
Gnädigste Fürstin und Frau etc.

Ihre Gnädigste Durch. etc. wüßte ich von Gott dem allerhöchsten alle Seel und Leibes hoch fürst. moleschen, und wollems genädig. Nicht im über annehmen, das ich mich unterhalb mit diesen bargehen an Selbst zu gelangen. In dem ich mich selber als ein Ezulent über die 12 Jahr mit Erlaubnis des Bürgermeisters unloschen unter Ihre hochwürdigsten Fürst. Durch: Herkommen Herrn Christophian des Ecker, Eingelassen und aufgeschalten (was vorich Gott lobet sein danke) etc. Und ferner meinen aufenthal und Erlöse Nahrung in Meinem Beruf mit Gottes Hilfe und Segen Jude. Weillen mich den viel Große Schwächenwille und geringe Nahrung darzu verurteilt, damit ich mit meinem weib und kindrigen Etsich Nöthen und erhalten lende. Wou mir Gott und Ihre hoch fürst. Durch. Wohlthätigkeit sein lenden. In dem Selbst Ihre hochwürdigsten Fürst. Durch. Lieb gewonnen Herrn Christen Christen willems auf dem Leib an dem Selbst in Lichtst gebracht worden, an dem vorhanden, und selbe Eingehet,

Der Egoismus unserer Zeit.

... Abtötung zum Bätermode, Vereitlung zum Meineid, Brandstiftungen ...

Vor der Strafkammer des Landgerichts Schöner in widdich ist in schlagender Verhandlung ein Strafprozeß ab, dessen Teilnehmend ein entsetzliches Bild gerüttelter Familienverhältnisse und schwerer Verbrechen beleuchtete. Die Angeklagten, der Kaufmann Heinrich K. und seine Ehefrau Elise K. geborene Lorenz, aus Warnow bei Grevesmühlde, hatten sich wegen dreier Verbrechen, der Verführung zum Meineid, Vereitlung zum Meineid und wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte lebte seit dem Jahre 1919 mit seiner Vater in schwerer Feindschaft und rüde aus Rache, weil dieser ihm den Wunsch auf Lieberregnung der Tochter abgelehnt hatte, die auf dem Grundstuck des Vaters gelegene Scheune in Brand. Außerdem veranlaßte er seinen Knecht zur Mordtate einer solchen eidesstattlichen Vereitlung. Im Zusammenwirken mit seiner Frau machte er sich sodann unangeführter Fälle der Verführung zum Bätermode schuldig.

Gegen die Verführung von 1000 Mark forderte der Angeklagte seinen Knecht auf, er solle den

„Kuffler - Schwindler, Barmat - nicht durchsichtig.“

Zwangsgegenüberstellung im Barmatprozeß.
Im Barmatprozeß wurden gestern zunächst Staatsanwaltschaftspräsident Schröder und Geheimrat Kugge als Zeugen einander gegenübergestellt, um einige Aussprüche in ihren Aussagen auszuklären. Präsident Schröder erklärte, daß es die Staatsanwaltschaft für launmütig richtig hielt, die Kredite weiter zu fügen, als Barmat am 15. Juni nicht zahlen konnte. Der Zeuge Geheimrat Kugge betonte wiederholt, er habe gar keinen Auftrag bekommen, Barmat zu Rückzahlungen im Juni zu veranlassen. Er habe aber mit Barmat das Abkommen getroffen, die Kredite zu hünden und allmählich zurückzugeben. Präsident Schröder sei damit zufrieden gewesen.

Der Zeuge Schröder erklärte dazu: „Inferer Auffassung hinsichtlich der ganzen Kreditbarmat war die Kuffler, Schwindler, Meinel nichts verloren, Barmat - nicht durchsichtig, unbehaltliches Gefühl.“

Als nächster Zeuge wurde der frühere Staatsfinanzrat in der Verhandlung, Dr. Rüge, vernommen, der zugab, daß als erster Finanzrat Solbat gegenüber dem Barmats stellisch geworden sei. Der Zeuge mußte auch zugeden, daß die Abbaueverfügung bei Barmat als gutem Kunden nicht durchgeführt worden sei, und daß die Deckungen Barmats nicht wieder nachgeholt worden seien. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Hochwasser an der unteren Oder.

Wie aus Steinfur lautet, sind durch die Hochwasser der Oder nunmehr auch im unteren Stromgebiet der Oder bei Gary die angrenzenden Strahlen überflutet. Bei Rippelde ist der Deich in einer Länge von 50 Metern gebrochen. Das Schwedter Wasserbaumt arbeitet mit Hochdruck, um ein weiteres Fortschreiten des Deiches zu verhindern. Auf der Strecke D. 111 - G. 111 ist der Dam in wiederum in einer Ausdehnung von 70 Metern gegen die Hochwasser des moorigen Untergrundes durch die Wiederherstellungsarbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen. Der Verkehr konnte bisher durch Umleitungen aufrechterhalten werden.

Vater der Angeklagten aus dem Hinterhalte erlöschten. Auch einen zweiten Knacht schaltete der Angeklagte unter Verpöhlungen zum Worte zu bewegen. Bald bestimmte er jenen, seinen Vater mit einem Knechtler zu erschlagen, bald rief er dem Knecht, den alten Mann mit einer Röhre zu erschlagen, oder ihn aus einem nahenden Zug zu lösen, oder aber ihm im Mordensgeränge einen Dolch in den Rücken zu stechen. Ein anderer Mordplan des verbrecherischen Sohnes besah sich mit der Vergeltung der Familie des Vaters.

Der jugendliche Eifer des angeklagten Ehepaars war bei dem Knacht bereits derart stark geworden, daß es beinahe tatfährlich zur Ausführung dieser entsetzlichen Mordtat gekommen wäre.

Gestern nacht, gegen 12 Uhr, wurde das Urteil gefällt. Es lautete gegen den Angeklagten Knacht auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und gegen die Angeklagte unter Abrechnung der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre. Die Angeklagte Ehefrau erhielt wegen Aufforderung zum Mord ein Jahr Gefängnis.

Holland im Nebel.

Seit vorgestern liegt, wie aus Amsterdam gemeldet wird, schwerer Nebel über Holland. Die Schiffsahrt wird dadurch fast beeinträchtigt. Von vorgestern vormittag bis gestern mittag konnte kein einziges Schiff in den Hafen von Rotterdam einfahren. Die Luftschiffahrt lag vollkommen still. Auch in Amsterdam wagten es nur wenige Schiffe, die Nacht anzutreten. Dabei sind zwei Schiffe auf Grund gelaufen. Ein Schlepper stieß mit einem ausfahrenden Schiff zusammen, wobei ein Mann ins Wasser fiel und ertrank.

Die Grippe in der Schweiz.

Die letzte Mitteilung des Kaiser Gesundheitsamtes über die Ausbreitung der Grippe in der Schweiz stellt die aufzufassende Tatsache fest, daß in den Hochgebirgen die Zahl der Erkrankten langsam abnimmt, daß die Epidemie aber den Städten aus immer weiter auf das Land und die Bergstationen vorrückt. Das Gesundheitsamt nimmt an, daß dieser Kreislauf erst dann zum Stillstand kommen wird wenn die gesamte Bevölkerung des Landes die Krankheit durchgemacht hat. Die Zahl der Todesfälle an Grippekrankheiten ist in den höchsten Gebirgsregionen mit über 10 000 Einwohnern in der Woche vom 2. bis 8. Januar 09.

Neue Ausnutzung der Wasserkraft.

Nach einem Bericht der „Sumatra-Post“ wurde in Niederländisch-Indien ein Patent für eine Wasserkraftanlage angemeldet, welche besawt, die Stromerzeugung und -verteilung eines Schiffs in nützliche Energie umzuwandeln und diese Energie der Fortbewegung des Schiffes dienlich zu machen. Dasselbe Anlage läßt sich, auf einem in der Brandung verankerten Floß montiert, zur Erzeugung elektrischer Kraft ausnutzen. Der Strom wird mit Hilfe eines Kabels aus dem Meeressboden zur Küste geleitet, wo er zur Erzeugung von Licht für die Küstenorte verwendet werden kann.

Zu der Tragödie im Kurfürstlichen Finanzamt.
In Berlin wird uns mitgeteilt, daß der kleine Rolf Hadebusch, der von seinem Vater im Kurfürstlichen Finanzamt aus Versehen angefahren wurde (Gesellschaftsleiter Hadebusch schloß auf einen

Ihre Hochfürstl. Durchlauchtigsten Herzogin Threu willigster Johannes Wagner etc. Ezuland aus Böhmen Hohen-Etsch gerichtet etc. In die 18 Jahr Bürger und Handelsmann alhier etc. Merktage am 1897 d. 23. Novem.

Der Name der Herzogin Luise Elisabeth ist zwar wieder in der Wende noch in der Bittschrift sichtbar geworden, so ist doch in der Bittschrift ein weiterer Schritt zu daß nur sie, die Gemahlin des Herzogs Philipp zu Lauchstädt gemeint sein kann. Um Verwechslung wird es noch bestätigt durch die am Rande beigefügten Worte: „Wohlfürst von der Einsegnung des Suplie wegen des Schiffs in Pöhlstädt an Ihre hochfürstl. Durch. Herzogin Luise Elisabeth.“

Der gefühlvollste Handelsmann Johannes Wagner möchte also gern das Schiffsahrt der Herzogin, das vertrieben auf dem Teiche in Lauchstädt schwimmen, so ist doch in der Bittschrift ein weiterer Schritt zu daß nur sie, die Gemahlin des Herzogs Philipp zu Lauchstädt gemeint sein kann. Um Verwechslung wird es noch bestätigt durch die am Rande beigefügten Worte: „Wohlfürst von der Einsegnung des Suplie wegen des Schiffs in Pöhlstädt an Ihre hochfürstl. Durch. Herzogin Luise Elisabeth.“

Dito!

Der alte, als amerikanischer Dollarmilliardier bekannte Pierpont Morgan erzählt einst folgende lustige Anekdote aus seiner Jugendzeit: Ein Farmer im amerikanischen Hinterland hatte eine Rechnung bekommen, die viele Male das Wort

Finanzbeamten; unsere Maßung), seinen Verletzungen heute eifigen ist

Allgemeiner Deutscher Jagdgesellschaften und Jagdflamms. In dem Streit um die Vergeltung der Führung des Namens „Deutsche Jagdflammer“ hat der Bezirksauswahs Berlin die Entscheidung gefällt, daß die Klage der Deutschen Jagdflammer abgewiesen wird. Diermit hat der Bezirksauswahs die Verurteilung des Polizeipräsidenten von Berlin, durch die der Deutsche Jagdflammer die Führung des Namens „Deutsche Jagdflammer“ im Mai 1926 unterlagt worden war, bestätigt.

Jugentheilung auf dem Harburger Güterbahnhof. Gestern nacht überfuhr ein Güterzug aus dem Güterbahnhof von Harburg a. d. Elbe nach bei Hamburg das auf Salt liegende Ausfuhrnagel und fuhr einen ausfahrenden Güterzug in die Seite. Mehrere Wagen wurden dabei aus den Schienen geworfen, die die Gleise so verzerperten, daß mehrere Harburgerzüge mit großer Verpöhlung auf die Gütergleise umgelegt werden mußten.

Ein Motorradfahrer vom Zuge überfahren. In der Nähe von Baret (Odenburg) wurde gestern morgen ein Motorradfahrer von einem Zuge überfahren. Der Motorradfahrer passierte einen Bahnübergang, wobei er durch die niederfliegende Schranke niedergeworfen wurde. Er kam auf die Schienen zu liegen und wurde vom Zuge angefahren dreißig Meter mitgeschleift.

Der Koffer ausgeniffen. Beim Koffern eines Kunden erlitt ein Frieur in Bremen einen Anfall geistiger Unmuthung, griff den Kunden mit dem Kofferstern an und brüde ihm gleichzeitig die Rechte zu. Es gelang jedoch dem Überfallenen den Angreifer unbeschädigt zu machen und ihn festnehmen zu lassen.

Stück im Anglied. Bei Sobob in Frankreich wurde ein englischer Fische, der sich auf dem Flug von Basel nach England im Nebel verirrt hatte, zu landen. Hierbei überflieg sich das Flugzeug und fing Feuer. Obwohl der Apparat völlig verbrannte, blieb der Flieger unversehrt.

Wesermund auf lassen gut. Aus Paris wird gemeldet: Ein tschechischer Mädchen, dem man bei einem heiteren Gelege den Vormut machte, daß es angeheiratet ist, trant, um das Gegenteil zu beweisen, eine Flasche Rum aus und schied sich dann an, zu tanzen. Rum hatte sie einige Schritte getan, als sie oom Herzschlag ertrifft zu zumalennbrach.

Fünf Tiger in zwanzig Minuten erlegt. Aus Allahabad wird mitgeteilt, daß der 17jährige Maharadscha von Benares, Sir Parbhu Singh Bahadur, auf einer Jagd im Angulphila Thung, von seinem Sohne begleitet, plötzlich auf fünf Tiger von fünf Tiger erlegte. Er schloß vier und sein Sohn erlegte den fünften. Dem ganze Vorfall spielte sich in weniger als zwanzig Minuten ab.

Selbstmord eines Schweizer Bankiers. Der bekannte schweizerische Bankier und Direktor der Bank Centi Joseph Dietrich, hat sich, wie aus Basel bekannt wird, in Florenz erschossen.

Gen's Widra geht zur Presse. Die weltbekannte amerikanische Tennismeisterin Helen Wills will den Boden einer Welttournee für den Sportzeit einer Neuposter Zeitung annehmen.

Die frühere Prinzessin als Malerin. Die frühere Prinzessin August Wilhelmine von Preußen, jetzige Frau Arnold Kamaun, betätigt sich als Malerin. Ihre Bilder, Porträts und Stillleben haben, die den Verehrern in Staaten, wo sie sich für längere Zeit aufzuhalten gedenkt, viel Beachtung gefunden.

„Dito“ aufwie. Er und seine Frau berieten, was „Dito“ sie, sie hatten sich doch noch nie ein Dito gekauft. Schließlich wollten sie Karottchen haben und luden in der Stadt zur Hochzeit. Er hat sich nicht geäußert. Als der Mann zurückkehrte, fragte ihn die Frau: „Rum, was hat denn der Rechenissamt gesagt? Der Farmer verzog sein Gesicht zu einem breiten Grinsen. „Was er gebüht hat? Ich war ein Rechenissamt und du bist“

Vom Leben und vom Tode.

Von Friedrich Kasse.
Der Wert des Lebens liegt nicht in seiner Länge, sondern in seiner Anbenung.

Vom ersten Atemzug an bestimmt der Mensch zu sterben. Wie die Zeit sich richtig bezieht, begreift damit, wie gleichgültig und selbstverständlich der Tod ist.

Der Tod und die Zeit sind ununterbrechlich, denn der Tod ist der Schatten, den der Mensch im Lichte der Zeitwelt wirft.

Der Gedanke an den Tod ist die beste Erziehung zum Leben.

Man soll keine andere Furcht vor dem Tode haben als die Furcht.

Der Tod ist ebenförmig ein absolutes Ende wie die Geburt als absoluter Anfang.

Alle Religionen sind zugleich Beschuldigung und Bekräftigung des Todes.

Offener Ausstellung des österreichischen Kunstgewerbes. Gestern vormittag wurde im Börsenpalast in Wien die Ausstellung des österreichischen Kunstgewerbes feierlich eröffnet. Die Ausstellung wird vom österreichischen Kaiserhof, dem Kunst- und Industrie in Wien veranstaltet, um das hochwertige moderne österreichische Kunstgewerbe in Deutschland und im Ausland bekanntzumachen. Das berühmte Wiener Burgtheater wird an zwei Abenden im Offener Stadtheater sein



Warme Winter-Mäntel — Pelz-Mäntel
Kinder-Mäntel — Wollwaren aller Art

extra billig

Otto Dobkowitz
Merseburg Entenplan 8

Heute nachmittag 5 Uhr ent-
schlaf sanft unsere geliebte Mutter

Frau Professor
Anna Bethe
geb. Gaertner

im 84. Lebensjahre,
Merseburg u. Magdeburg, d. 25. Jan. 1927.

Gertrud Bethe
Obermedizinalrat Bethe
u. Frau geb. Sodian.

Die Beerdigung findet Freitag nach-
mittag 3 Uhr von der Kapelle des Stadt-
friedhofes aus statt.

Verdingung.

Die Konzeption, Installation (Abort) und
Klempnerarbeiten am Fleischhauereien Plan sollen
im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 3 Lose
vergeben werden.
Die Unterlagen können im Stadtbau-
Zimmer 33 unentgeltlich abgeholt werden und sind
bis **Montag, den 31. Januar 1927, mittags**
12 Uhr verschlossen mit entsprechender Aufschrift
dort abzugeben.

Merseburg, den 26. Januar 1927.
VII 2366/26. Der Magistrat.

Nachlaß u. freiw. Versteigerung.
Sonntag, den 29. Januar 1927, ab
vorm. 10 Uhr, versteigert im Wohnhause
„Zur Finkenburg“ hier den Nachlaß des
verstorb. Eheleute u. h. u. hier und im freiw. Ver-
steigerung öffentlich meistbietend gegen bar. Kompi-
Kucheneinrichtung, Schlafzimmereinrichtung,
8 Kleider- und Wäschechränke, Schreib-
sekretär, Vertiko, Küchens, Fliegenstrahl,
Ausziehtisch, Näh- und andere Nähstiche, 10 Stühle
Schreibtisch, 2 Sofa, Chaiselongue, 4 Bett-
stellen m. M. u. 4 Bettstellen o. M., 3 Gebett-
Federbetten, 2 Matratzen, Schrankenschei-
wanne, 2 Spiegel, Bilder, Regulator, Uhrge-
regal, 20 Bücher (Klassiker), Werkzeu-
schrank, die Haus- u. Wirtschaftsgegenstände,
Herrenrad, Nähmaschine; ferner die Bestände
mehr. Alle gefälligst schmerzlos u. genau Strick-
wolle, über 200 P. gr. Schweizerjoden, neue
Brockens u. Arbeits- bzw. Straßenhosen.
H. Frank, d. e. d. K. u. L., Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635

Holzauktion!

Donnerstag, den 3. Februar d. J., vor-
mittags 10 Uhr wird im Rittergut Untere
Kriegstedt
Holz- und Brennholz
öffentlich meistbietend versteigert. Bedingungen im
Termin. Die Unterverwaltung.

WO

inferiert der
Geschäftsmann
mit Erfolg

Im Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt) Hätterstraße Nr. 4
Filiale Gotthardstr. 38 Tel. 100/101

Der gute Strumpf

trägt die Marke
„LBO“
Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine
Qualität, sondern auch durch seine diskrete
Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit
seiner Farben.
Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Mein Inventur-Ausverkauf
hat am Dienstag, d. 25. Januar 1927, begonnen

Ernst Ruliffes, Merseburg

Spezialgeschäft
für elegante Herrenbekleidung, fertig und nach Maß
Größtes Stofflager am Platze
Herrenartikel in allen Arten
Bozener Mäntel in allen Preislagen
Ein Posten Winter-Lodenjoppen, Anzüge u. Windjacken
bis 50 Prozent Ermäßigung.

Auf sämtliche Konfektion 10 Proz. Rabatt!

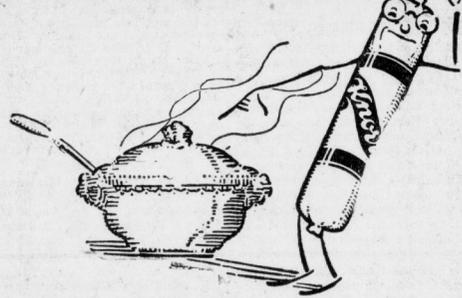
Spezialität:
Herren-Maß-Bekleidung

gefertigt in eigener Werkstatt unter persönlicher
Leitung meines Zuschneiders und Ausführung durch
erstklassige Fachschneider unter Verwendung bester
Zutaten.

Auf Maß-Kleidung 10 Prozent Rabatt!

Merseburg, Gotthardstraße 48

Da gehöre ich hinein!



wenn Sie preiswert eine gute, nahrhafte Erbsensuppe
auf den Mittagstisch stellen wollen. Ich muß ohne jede
Zutaten nur 20 Minuten in Wasser gekocht werden und
bin tellerweise verpackt.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform, wie
Spargel, Reis mit Tomaten, Ochsenchwanz, Eiernudeln usw.

Wir bitten unsere Kundenschaft davon Kenntnis zu nehmen, daß
nachdem seit unserer letzten Guthaben-Zins umzahlung der Kreditskon-
ditionen um 2% erhöht worden ist, wir mit Wirkung ab 15. Januar
1927 bis auf Weiteres für

Guthaben

zur täglichen Verfügung	3 1/4 %
für Geld auf 15—30 Tage fest bezw. mit ent- sprechender Rückzahlung	4 %
für Geld über einen Monat fest bezw. mit ent- sprechender Rückzahlung	4 1/2 %
für Geld über 6 Monate fest bezw. mit ent- sprechender Rückzahlung	5 %

Zinsen jährlich vorzuzinsen.
Den Debetzinsfuß haben wir entsprechend auf 6% herabgesetzt.
Die Merseburger Banken und Sparkassen.

**Gute Port
gr. Laden**

oder gar. sonst.
Geschäftsräume
in besserer Lage Merse-
burgs bei hoher Miete.
Offert. un. V. H. 52067
an H. a. Halle.

**Referendar sucht
möbl. Zimmer.**
Innabote mit Preis unter
88/27 an das Merseburger
Tageblatt.

Schlossgartensalon.
Am Sonntag, d. 13. Febr., nachm. 5 1/2 Uhr
veranstaltet **Hugo Kroye** mit seinen Alt-
Schülern und dem Fföten-Virtuosen **Oskar
Fischer**, Solist d. Gewandhausorchesters
in Leipzig, seinen

II. Kammermusik-Abend
mit Werken
„alter Merseburger Meister“

Jon. Joach. Quantz: Sonate D-dur
für Flöte u. Klarinet. u. Flötenkonzert (1-dur
mit 1 großem Kammerorchester. Beide für
Friedrich den Großen komponiert. Quantz
begann 1707—1716 in der Merseburger
Stadtkapelle seine Musikerausbildung.
Jon. Gott. Graun: Violin-Sonate in
E-dur mit Klavier. Wurde aus dem Merse-
burger Schloß komponiert u. d. r. Herzogin
Herzette Carlotta, der Gemahlin des
Geigenherzogs, 1720 gewidmet. Diese
Sonate wird aus der Originalkopie, welche
im Merseburger Heimatmuseum liegt, vor-
getragen.
Friedemann Bach: Kammertrio in
B-dur. F. Bach studierte in Merseburg
bei J. G. Graun 1726—1730 und war
Schüler des Domorganisten.
Eintabkaturen: 1, 10 Mk. num. Platz bei Stoll-
berg (Schnelle), 55 Pf. numm. bei Pösch
Programm 10 Pf.

Für Karneval

Maskenbälle, Bockstiefel, Impflicht
sowie **Parterren, Gefächsmaschen,
Girlanden, Scherzartikel** usw. in
großer Auswahl
Paul Lange, Halle S.
Merseburger Straße 168, neben C.-T.
Hilfeshaus.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

Zum Bier wird unterstührendes **Staub-**
saugers im Mietssystem (süden wir Junges,
unabhängiges

Ehepaar

bei Reim und hoher Provision. Angebote
unter 478 27 an die Exp. d. Bl.

Erprobter Kaufmann mit guter Ausbildung,
mögl. bilanzstärker und vollkommen vertraut mit der

Dampfmaschinen-

branche, 30—40 Jahre alt, von mittlerem Unter-
nehmen in der Nähe Frankfurt/Main ge sucht.
Offerten un. 479 27 an die Exp. d. Bl.

Gut

ca. 400 Hekt. groß, Cam-
burger Gebirg unter sehr
günst. Bedingungen preisw.
zu verkaufen. Angebot unter
481 27 an die Geschäfts-
stelle d. Bl.

2-3 Zimmer

hang od. teilweise möbliert,
in guter Lage zu vermieten.
Schriftl. Offerten unter
482 27 an die Expedition
dieser Zeitung.

Vermögenswerte

3-4 Zimmerwohnung
gelucht gegen Apotheke
oder Baubank. Ange-
bote unter M. R. 20
an die Exp. d. Postes.

Poemulare

Engelshagen
Wietze
Halle a. S. 1. Merseburg

Schmüzentabrik

erichtet
Berkaufstelle.
Laden nicht nötig.
50% Verdienst.
Mk. 100 bis 2 000 er-
forderlich. Offert.
unter 484/27 an die
Exp. d. Bl.